



Retina Plus News - 29. April 2026



Retina plus e.V. ist ein gemeinnütziges Experten- und Selbsthilfenetzwerk von Menschen mit Sehverlust für Betroffene, Angehörige und Partner im Gesundheitswesen und darüber hinaus.

Als Experten in eigener Sache vernetzen und unterstützen wir Menschen, die direkt oder indirekt von fortschreitenden Sehverlust betroffen oder bedroht sind.

Update Forschung

Die folgenden Informationen stellen keine vollständige Übersicht aller aktuell laufenden Studien dar. Es handelt sich um eine kleine Auswahl relevanter Entwicklungen aus der internationalen Forschung, die wir mit Unterstützung unserer internationalen Kollegen zusammengestellt haben. Retina plus wird auch künftig regelmäßig patientenverständlich über neue Erkenntnisse berichten und ausgewählte Themen im Podcast „Retina View“ vertiefen.

Neue Behandlungsansätze und klinische Studien

1. Proteomik – neuer Ansatz bei RHO-assoziiierter Retinitis Pigmentosa

Ein innovativer Therapieansatz wird derzeit von dem Unternehmen Octant Bio untersucht. Die Substanz OCT-980 ist eine oral einnehmbare Therapie und befindet sich aktuell in einer frühen klinischen Phase (Phase 1/2).

Im Gegensatz zu klassischen Gentherapien zielt dieser Ansatz nicht auf die Korrektur des fehlerhaften Gens ab, sondern darauf, ein fehlgefaltetes Rhodopsin-Protein zu ersetzen. Ziel ist eine Verbesserung des peripheren Sehens sowie der Sehfähigkeit bei schwachem Licht.

Weitere Informationen sind unter anderem über [ClinicalTrials.gov](https://clinicaltrials.gov) verfügbar.

Die Entwicklung befindet sich noch in einem frühen Stadium. Derzeit sind keine Studienstandorte in Deutschland bekannt. Perspektivisch könnte dieser Ansatz insbesondere für Patienten mit nachgewiesener RHO-Mutation relevant werden.

Bei dieser Mutation gibt es aber auch weitere spannende Forschungsansätze. Derzeit läuft dazu auch noch eine klinische Studie in Bonn, auf die wir bereits hingewiesen haben. Hier noch einmal der [Studienaufruf](#).

+++

2. Duale Gentherapie bei Stargardt-Erkrankung (ABCA4)

Ein bedeutender Fortschritt betrifft die Behandlung der Stargardt-Erkrankung. Das Biotechnologieunternehmen SpliceBio hat einen innovativen Ansatz entwickelt, da das verantwortliche ABCA4-Gen zu groß für herkömmliche Gentherapie-Vektoren ist. Bei diesem sogenannten Dual-Vektor-Verfahren wird das Gen in zwei Teile aufgeteilt und über zwei virale Trägersysteme in die Netzhaut eingebracht. Dort setzen sich die beiden Teile wieder zu einem funktionsfähigen Protein zusammen.

Die klinische Studie ASTRA untersucht derzeit Sicherheit und Wirksamkeit dieses Ansatzes. Informationen zur Studie sind unter anderem über [ClinicalTrials.gov](https://clinicaltrials.gov) abrufbar. Diese Studie ist aktuell besonders relevant:

Das Universitätsklinikum Tübingen gehört zu den internationalen Studienzentren. Für Patienten mit genetisch bestätigter Stargardt-Erkrankung (biallelische ABCA4-Mutation) kann eine Vorstellung an spezialisierten Zentren sinnvoll sein.

Hinweis zur ASTRA-Studie (Stargardt-Erkrankung)

Die klinische Studie ASTRA wird nach öffentlich zugänglichen Angaben in Deutschland am Universitätsklinikum Tübingen durchgeführt. Interessierte Patienten können sich zur Klärung der individuellen Eignung direkt an die Studienzentrale wenden:

E-Mail: studien.augenklinik@med.uni-tuebingen.de

Telefon: 07071 29-87435

Weitere deutsche Studienzentren konnten auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen derzeit nicht bestätigt werden.

Quellen

[Universitätsklinikum Tübingen](#)

[SpliceBio](#)

Extra-Tipp:

Unabhängig von diesem Therapieansatz bei Morbus Stargardt, gibt es weitere vielversprechende Forschungsprojekte verschiedener Forschungsgruppen.

Eine davon stellen wir im Podcast „Retina View“ vor, die im Mai 2026 erscheint. Die Folge ist am letzten Freitag im Monat abrufbar, überall wo es Podcasts gibt.

+++

3. Gentherapie beim Usher-Syndrom Typ 1B

Eine klinische Studie zur Gentherapie beim Usher-Syndrom Typ 1B wird von dem Unternehmen AAVantgarde Bio durchgeführt.

Ziel ist es, eine funktionierende Kopie des betroffenen MYO7A-Gens in die Netzhaut einzubringen. Die Phase-1/2-Studie hat die Rekrutierung bereits abgeschlossen.

Die bisherigen Studien wurden außerhalb Deutschlands durchgeführt.

Der Ansatz ist jedoch von hoher Bedeutung, da er erstmals eine ursächliche Therapieoption für diese kombinierte Seh- und Hörerkrankung in Aussicht stellt.

+++

4. Best-Erkrankung – erste positive Ergebnisse

Das Unternehmen Opus Genetics berichtet über erste vielversprechende Ergebnisse aus einer Gentherapie-Studie für Best1-assoziierte Erkrankungen.

Bei einem ersten behandelten Patienten wurden beobachtet:

Verbesserung der Sehschärfe

Rückgang von subretinaler Flüssigkeit

keine schwerwiegenden Nebenwirkungen

Die Therapie bringt eine funktionierende Version des Best1-Gens in die retinalen Pigmentepithelzellen ein.

Die Studien werden derzeit überwiegend in den USA durchgeführt. Für Deutschland ist dieser Ansatz perspektivisch relevant, insbesondere bei genetisch bestätigten Best1-assoziierten Erkrankungen.

+++

5. Genunabhängige Therapie bei Retinitis Pigmentosa

Ein weiterer Ansatz wird von dem Unternehmen Sparing Vision entwickelt. Die Therapie SPVN06 richtet sich an Patienten mit Retinitis Pigmentosa – unabhängig von der zugrunde liegenden genetischen Ursache.

Die Therapie liefert zwei Faktoren (RdCVF und RdCVFL), die die Funktion von Zapfenzellen schützen und oxidativen Stress reduzieren sollen.

Die klinische Studie PRODYGY hat die Behandlungsphase abgeschlossen. Erste Ergebnisse werden für 2027 erwartet.
Weitere Informationen sind über [ClinicalTrials.gov](https://clinicaltrials.gov) abrufbar.

Auch hier sind derzeit keine aktiven Studienzentren in Deutschland bekannt. Sollte sich der Ansatz bestätigen, hätte er jedoch ein großes Potenzial, da er nicht auf einzelne Genmutationen beschränkt ist.

+++

6. Blick in die Zukunft: Gentherapie und Zellforschung

Aktuelle Forschungsarbeiten beschäftigen sich mit der Weiterentwicklung von Gentherapien sowie mit regenerativen Ansätzen.

Neue Technologien ermöglichen es, einzelne Zellen in der Netzhaut während Reparaturprozessen zu verfolgen. Dazu werden moderne Bildgebungsverfahren wie die optische Kohärenztomographie (OCT) sowie innovative Methoden, etwa der Einsatz von Nanopartikeln, genutzt.

Diese Entwicklungen könnten künftig die gezielte Verabreichung, Dosierung und Bewertung neuer Therapien deutlich verbessern

Deutschland spielt in diesem Bereich eine wichtige Rolle. Einige Studienzentren sind aktiv an der Erforschung erblicher Netzhauterkrankungen und neuer Therapieansätze beteiligt.

+++

Versorgungssituation in Deutschland – aktueller Stand

Trotz der vielen vielversprechenden Entwicklungen ist aktuell nur eine sehr begrenzte Anzahl ursächlicher Therapien verfügbar.

Die einzige zugelassene Gentherapie für eine erbliche Netzhauterkrankung ist derzeit **Luxturna**, die bei Patienten mit bestätigter biallelischer RPE65-Mutation eingesetzt wird.

Für andere Netzhautdystrophien gilt daher weiterhin:

genetische Diagnostik ist entscheidend

die Anbindung an spezialisierte Zentren ist sinnvoll

die Teilnahme an Registern kann den Zugang zu zukünftigen Studien erleichtern

Die Forschung im Bereich der Netzhauterkrankungen entwickelt sich derzeit mit hoher Dynamik. Besonders Gentherapien und neue molekulare Ansätze bieten Anlass zur Hoffnung.

Für Patienten ist es entscheidend, frühzeitig eine genetische Diagnose zu erhalten und den Kontakt zu spezialisierten Zentren zu suchen, um von zukünftigen Entwicklungen profitieren zu können.

Diese Informationen dienen ausschließlich der allgemeinen Orientierung. Retina plus spricht keine Empfehlungen für die genannten Therapien, Studien oder

Nahrungsergänzungsmittel aus. Individuelle Behandlungsoptionen sollten stets mit den behandelnden Ärzten besprochen werden.

Hörtipps zur Forschung aus den aktuellen Folgen unserer Podcasts

Mit den Podcasts unterstreicht Retina plus seinen Anspruch, Forschung verständlich zu machen, Impulse zu setzen und den Dialog zwischen Medizin, Wissenschaft und Betroffenen aktiv zu fördern.



Podcast Retina Innovation

NGS-Screening

Präzise Diagnostik bei erblichen Netzhauterkrankungen.

Zu Gast ist Prof. Dr. med. Hanno Jörn Bolz, ärztlicher Leiter der Humangenetik bei Bioscientia in Ingelheim und Experte für genetisch bedingte Augenerkrankungen.

Im Podcast geht es um genetische Untersuchungsmethoden, die in der Diagnostik erblicher Erkrankungen längst etabliert sind, deren Bedeutung vielen Betroffenen – und auch Ärzten – jedoch mitunter noch nicht ausreichend bekannt ist.

[Alles weitere hier](#)



Prof. Dr. Nicole Eter

Direktorin der Klinik für Augenheilkunde am Universitätsklinikum Münster, Präsidentin von EURETINA und eine der zentralen Persönlichkeiten beim Aufbau von oregis. Die frühere DOG-Präsidentin ist in zahlreichen wissenschaftlichen Gremien aktiv und hat mehr als 300 Fachpublikationen veröffentlicht



RETINA+ VIEW PODCAST

Schwerpunkt: oregis

Zwischen Versorgung und Forschung: Das Potenzial von oregis.

Eine zentrale Plattform für Real-World-Daten in der Augenheilkunde als Grundlage für fundierte Versorgungsforschung.

[Zum Beitrag](#)



Dr. Dipl.-Kfm. Philip Gass

Seit 2003 Geschäftsführer der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) und verantwortet die organisatorischen Belange dort.

Die DOG ist die älteste augenärztliche Fachgesellschaft der Welt und fördert Forschung, Lehre sowie Weiterbildung.

Sprechen Sie Ihr behandelndes Zentrum oder Ihren Augenarzt aktiv auf oregis an und fragen Sie nach einer Teilnahme. Auch wenn Patienten nur begrenzten direkten Einfluss auf Forschung haben, besteht hier eine konkrete Möglichkeit, die Weiterentwicklung der Augenheilkunde zu unterstützen. Je mehr Einrichtungen und Daten eingebunden sind, desto größer ist der Nutzen für die Versorgung von morgen.

Retina plus schafft Perspektiven



Aktuelles

Bei LinkedIn posten wir regelmäßig Neuigkeiten. Gerne anschauen und uns dort folgen.

[Anschauen](#)



Flyer

Gerne unseren neuen Flyer teilen oder gedruckte Exemplare anfordern.

[Download](#)



Kontakt

Über einen Whats App Kanal sind wir auch erreichbar:

0156 796 456 19

[Kontakt](#)

Retina plus - positiv sehen

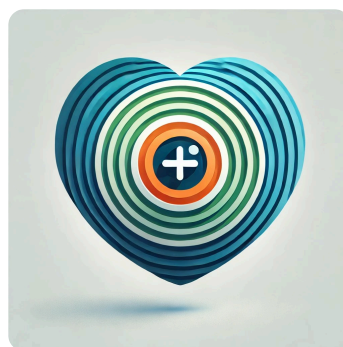
Sie müssen kein Mitglied werden, aber eine Spende wäre nett.

Unterstützung für unseren gemeinnützigen Verein mit einer kleinen Spende.

Jeder Euro hilft, um Perspektiven für Menschen mit Sehverlust zu verbessern.

Spendenkonto Retina plus e.V., IBAN Nr. DE11 3705 0198 1958 2974 24, BIC COLSDE33 XXX, Sparkasse Köln/Bonn

Jetzt spenden



Wir freuen uns, dass Sie den Newsletter abonniert haben. Gerne teilen Sie diesen doch auch in Ihrem Netzwerk.

Bei Fragen, Kritik oder Anregungen bitte eine E-Mail an info@retinaplus.de.

Für neue Abonnenten ist hier der Link zur [Anmeldung](#).



Retina plus e.V.

Kaufmannstr. 44, 53115 Bonn, info@retinaplus.de, www.retinaplus.de, [Impressum](#)

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versendet.

Du hast diese E-Mail erhalten, weil du dich für unseren Newsletter angemeldet hast.

[Abmelden](#)